

N I E D E R S C H R I F T

über die 29. Sitzung der örtlichen Pflegekonferenz in der Stadt Duisburg am
Mittwoch, den 18.11.2009

Sitzungsort: Konferenz- und Beratungszentrum „Der Kleine
Prinz“, Raum Black Box
Schwanenstr. 5-7; 47051 Duisburg

Sitzungsdauer: 14.00 Uhr bis 16.15 Uhr

Sitzungsteilnehmer/innen: siehe Anwesenheitsliste

Folgende Tagesordnung wurde beraten, wobei mit Zustimmung der anwesenden
Mitglieder der Pflegekonferenz die Tops 3 und 4 zusammen beraten wurden.

1. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Pflegekonferenz vom
29.04.2009
2. Sucht in der Pflege
Vortrag von Frau Angela Tolle, Suchthilfezentrum Nikolausburg
3. "Demenz-Servicezentrum Duisburg-Essen"
Sachstandsbericht durch Herrn Toennessen, evgl. Christophoruswerk
4. Kurzbericht aus dem Projektbeirat „Forum Demenz“
Sachstandsbericht durch Herrn Toennessen, evgl. Christophoruswerk
5. Pflegeplan 2009
Marktbeobachtung der teil- und vollstationären Pflege in Duisburg
- Mitteilungsvorlage -
6. Kurzbericht der Kommunalen Pflegeplanung über die Pflegeheimprojekte in
Duisburg
7. Kommunales Patienten/Pflegeüberleitungskonzept für die Stadt Duisburg
Sachstandsbericht

8. Einrichtung von Pflegestützpunkten und Einsatz von Pflegeberatern in NRW
Sachstandsbericht
9. Verschiedenes

TOP 1

Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Pflegekonferenz vom 18.04.2009

Die Niederschrift wurde einstimmig genehmigt.

TOP 2

Sucht in der Pflege Vortrag von Frau Angela Tolle, Suchthilfezentrum Nikolausburg

Frau Tolle – Suchthilfezentrum Nikolausburg – erläuterte im Rahmen ihres Vortrages das Thema Suchtprobleme in der Alten-/Krankenpflege. In diesem Zusammenhang verwies sie auf das Fortbildungsangebot des Suchthilfezentrums Nikolausburg, das als Anlage 1 dieser Niederschrift beigelegt ist.

Während der anschließenden Diskussion wurden die unterschiedlichen Standpunkte der Anwesenden im Bereich der Medikamentierung in Bezug auf die Versorgungsproblematik, Medikamenteneinnahmekontrolle sowie der Medikamentenversorgung in der Pflege deutlich.

Herr Fromm – Duisburger Krankenhaussozialdienste – schlug vor, zu diesem Thema eine Arbeitsgruppe einzuberufen.

Herr Cohrs – AG privater gewerblich ambulanter Anbieter – schloss sich diesem Vorschlag an.

Sowohl Herr Dr. Breimann, Ärztekammer Nordrhein, als auch Herr Schneider, BKK Novitas, und Frau Dr. Bruder, MDK, sahen für die Einrichtung einer Arbeitsgruppe keine Notwendigkeit, da verbindliche gesetzliche Vorschriften vorhanden seien, die eingehalten werden müssten. Vor diesem Hintergrund lägen Ziel und konkrete Aufgabenstellung für eine etwaige Arbeitsgruppe im Dunkeln.

Herr Cohrs – AG privater gewerblich ambulanter Anbieter – sagte deshalb zu, die gegebenen Hinweise zu überdenken und ggf. zum Ziel, zur Aufgabe und zur Besetzung einer solchen Arbeitsgruppe konkrete Vorschläge auszuarbeiten.

TOP 3 u. TOP 4

„Demenz-Servicezentrum Duisburg-Essen“ Kurzbericht aus dem Projektbeirat „Forum Demenz“ Sachstandsbericht durch Herrn Toennessen, evgl. Christophoruswerk

Herr Toennessen – stat./teilstat. Pflege Duisburger Wohlfahrtsverbände – erläuterte anhand der als Anlage 2 beigefügten Folien die Arbeit des Forums Demenz und die Einrichtung des Demenz-Servicezentrums Duisburg-Essen ab dem 01.04.2010 als Nachfolgeorganisation.

Das Demenz-Servicezentrum Duisburg-Essen soll über einen Finanzetat von 150.000,-- Euro verfügen, aus dem zwei Vollzeitstellen sowie die Sachkosten beglichen werden sollen.

Das Servicezentrum wird unter der Federführung des PariSozial stehen.

Frau Wunderlich- Alzheimer Gesellschaft e.V. – begrüßte die Einrichtung des Servicezentrums und äußerte den Wunsch, dass die Kooperation des Servicezentrums mit der Alzheimer Gesellschaft e.V. im Sinne der Duisburger Bürger möglichst optimal gestaltet werden solle.

Herr Toennessen – stat./teilstat. Pflege Duisburger Wohlfahrtsverbände – sagte hier Gesprächsbereitschaft zu.

Herr Fromm – Duisburger Krankenhaussozialdienste – und Herr Kocar – amb. Pflege Duisburger Wohlfahrtsverbände – begrüßten grundsätzlich die Einrichtung des Demenz-Servicezentrums Duisburg-Essen, äußerten jedoch Bedenken wegen des großen Einzugsgebietes, das von dort betreut werden soll, und des dem gegenüberstehenden Personalbestandes. Herr Toennessen – stat./teilstat. Pflege Duisburger Wohlfahrtsverbände – erläuterte, dass alle drei Partner, PariSozial gGmbH, Awocura gGmbH und Evangelisches Christophoruswerk e.V., grundsätzlich bemüht seien, den Erhalt der jetzigen vier Personalstellen anzustreben.

TOP 5

Pflegeplan 2009 Marktbeobachtung der teil- und vollstationären Pflege in Duisburg - Mitteilungsvorlage -

Der Pflegeplan 2009 wurde im Juli 2009 zur Abstimmung an die Mitglieder der Pflegekonferenz übersandt.

Die Pflegekonferenz stimmte dem Pflegeplan 2009 insgesamt zu.

Frau Parlo – Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit – bedankte sich für die Erstellung des Planes und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Schlüsse, die aus dem Plan gezogen werden können, in Zukunft auch in der Praxis umgesetzt werden.

TOP 6

Kurzbericht der Kommunalen Pflegeplanung über die Pflegeheimprojekte in Duisburg

Seitens Herrn Kower – Amt für Soziales und Wohnen – wurde auf die als Anlage 3 beigefügte Aufstellung über die Pflegeheimprojekte in Duisburg verwiesen.

Frau Parlo – Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit – bemerkte, dass die Aufstellung in Bezug auf die Planungen in Wedau und Bissingheim nicht mehr den Gegebenheiten entspreche.

Das Projekt in Wedau mit 50 Plätzen würde zurückgestellt, das Pflegeheim in Bissingheim mit 80 Plätzen würde voraussichtlich realisiert.

Herr Kower – Amt für Soziales und Wohnen – teilte mit, dass die Realisierung des Projektes in Bissingheim mit 80 Plätzen im krassen Gegensatz zum Pflegeplan stünde. Aufgrund der demographischen Entwicklung und seiner geografischen Lage könne in diesem Stadtteil kein Bedarf an Pflegeplätzen in dieser Größenordnung gesehen werden.

Laut Frau Parlo – Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit – sei für das zunächst vorgesehene Planungsvorhaben, den Bau von seniorenrechten Wohnungen, kein Investor gefunden worden.

Nach einer intensiven Diskussion wurde festgestellt, dass die Errichtung eines Pflegeheimes in dieser Größe in Bissingheim seitens der Mitglieder der Pflegekonferenz kritisch gesehen werde. Darüber hinaus wurde die These des Pflegeplanes 2009 geteilt, dass nach derzeitiger Lagebeurteilung keine zusätzlichen Pflegeplätze in Duisburg benötigt werden.

TOP 7

Kommunales Patienten/Pflegeüberleitungs-konzept für die Stadt Duisburg Sachstandsbericht

Herr Luderer- Amt für Soziales und Wohnen – schlug vor, den Arbeitskreis Patientenüberleitung einzuberufen.

Herr Müller – Amt für Soziales und Wohnen – teilte mit, dass der Arbeitskreis zuletzt am 20.06.2007 getagt hatte. In dieser Sitzung beurteilte dieser die in Duisburg benutzten Vordrucke als gut, jedoch sah er in einer Vereinheitlichung des Pflegeüberleitungssystems Vorteile. Die Realisierung erscheine jedoch nur sinnvoll, wenn sich zumindest die Hälfte der Krankenhäuser die Beteiligung an einem abgestimmten Verfahren vorstellen könne.

Dem Arbeitskreis gehörten folgende Mitglieder an:

Frau Hermes (Heimleiter AG), Frau Rickes und Herr Weijers (beide Pflegeoffensive Duisburg), Herr Cohrs (Duisburger Pflegeteam), Herr Fromm (Krankenhaussozialdienst St. Johannes Hospital), Dr. Breimann (Ärztekammer Duisburg), Dr. Gudat (KV Duisburg), Frau Katzinski (AWOcura GmbH), Frau Bruder (MDK Duisburg) sowie von den Duisburger Krankenanstalten Frau Scherrer und Herr Kohlschreiber (beide Klinikum Duisburg) und Herr Kolbach (Kath. Klinikum St. Johannes Hospital).

Gemäß Auskunft von Herrn Eggeling, Vorsitzender des Verbandes der Duisburger Krankenanstalten, hatte der Verband in seiner letzten Mitgliederversammlung beschlossen:

„Das Konzept der Pflegeüberleitung der Pflegekonferenz vorzustellen sowie alle Beteiligten für ein gemeinsames Votum zusammenzuholen.“

Daraufhin wird nun von der Geschäftsstelle der Pflegekonferenz folgender Beschlussvorschlag unterbreitet, der mit Herrn Eggeling bereits abgestimmt ist:

„Aufgrund des Beschlusses der letzten Mitgliederversammlung der Duisburger Krankenanstalten wird der bestehende Arbeitskreis „Pflegeüberleitung“ unter Hinzuziehung von Vertretern des Verbandes der Duisburger Krankenanstalten zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen, um das Thema „Einführung eines einheitlichen Patientenüberleitungskonzeptes in Duisburg“ zu beraten.“

Die Mitglieder der Pflegekonferenz erklärten sich mit dem Beschlussvorschlag einverstanden.

Herr Eggeling wird nun von der Verwaltung angeschrieben, damit dieser die Vertreter des Verbandes der Krankenanstalten benennen kann, die an der Sitzung des Arbeitskreises teilnehmen sollen.

Die Sitzung des Arbeitskreises soll voraussichtlich am Mittwoch, den 20.01.2010, 15.00 Uhr, Schwanenstr. 5-7; Raum 700, stattfinden.

Eine schriftliche Einladung der Mitglieder erfolgt rechtzeitig.

TOP 8

Einrichtung von Pflegestützpunkten und Einsatz von Pflegeberatern in NRW Sachstandsbericht

Herr Luderer – Amt für Soziales und Wohnen – teilte mit, dass es in Duisburg keinen Pflegestützpunkt geben wird.

Seitens der Verwaltung ist nun ein Entwurf einer Kooperationsvereinbarung zur Abstimmung an die Pflegekassen übersandt worden.

Die Reaktion der Pflegekassen läge noch nicht vor.

Herr Müller – Amt für Soziales und Wohnen – wies darauf hin, dass nur ca. die Hälfte aller Gebietskörperschaften in NRW Pflegestützpunkte eingerichtet haben bzw. einrichten werden.

Herr Fromm – Duisburger Krankenhaussozialdienste – bat darum, die Mitglieder der Pflegekonferenz zeitnah über die weitere Entwicklung zu unterrichten. Herr Luderer – Amt für Soziales und Wohnen – sagte zu, dass ggf. eine Abstimmung der Vereinbarung mit der Pflegekonferenz erfolgen werde.

TOP 9

Verschiedenes

Aufgrund der Anfrage von Frau Dr. Bruder – MDK – bezüglich **Tages- und Kurzzeitpflege** aus der letzten Sitzung der Pflegekonferenz , Diskussion zu Top 6, wurde auf die Internetanschrift der Stadt Duisburg, die <http://senioren.duisburg.de> lautet, hingewiesen.

Frau Dr. Bruder – MDK – erklärte, die dort abrufbaren Informationen seien bestens geeignet, bestehende Info-Bedürfnisse zu befriedigen.

Frau Vootz – Alzheimer Gesellschaft Duisburg e.V. – berichtete, dass die Alzheimer Gesellschaft e.V. einmal jährlich eine **Fachtagung** durchführt. Im Jahr 2010 soll diese unter dem Thema „Ernährung von Menschen mit Demenz“ stehen. Frau Vootz – Alzheimer Gesellschaft Duisburg e.V. – regte an, die Fachtagung in Kooperation mit der Pflegekonferenz durchzuführen.

Herr Luderer – Amt für Soziales und Wohnen – sagte diese Kooperation – nachdem sich aus der Mitte der Pflegekonferenz keine gegenteilige Position ergab – im Namen der Mitglieder der Pflegekonferenz zu.

Frau Parlo – Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit – wies auf die Eröffnung des Geschäftes „**Ars Vivendi**“ in der Tonhallenstr. 11; 47051 Duisburg hin. Hier werden Waren verkauft, die u.a.in der Duisburger Werkstatt für Behinderte gGmbH gefertigt werden.

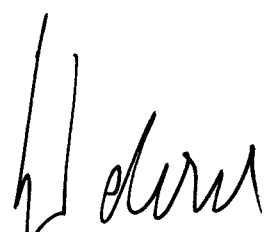
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einigten sich auf den **nächsten Termin** der Pflegekonferenz:

Mittwoch, den 21.04.2010

14.00 Uhr

**Konferenz- und Beratungszentrum
„Der Kleine Prinz“, Raum Black Box
Schwanenstr. 5-7; 47051 Duisburg**


Sagenschneider
Geschäftsstelle Pflegekonferenz


Luderer
Vorsitzender der Pflegekonferenz



Seminar für Vorgesetzte und MitarbeiterInnen in der Altenpflege

Suchtprobleme in der Alten-/Kranken-Pflege

Gesamtdauer: 9:00-16:00 Uhr incl. Mittagspause, Termine nach Absprache
oder: 3 x 2 Std.

Ort: vor Ort oder im Suchthilfezentrum Nikolausburg,
Fürst-Bismarck-Str. 34, 47119 Duisburg,

Ziele:

- Suchtprobleme in der Pflege alter Menschen sowie suchtfördernde Strukturen im jeweiligen sozialen Gefüge frühzeitig erkennen
- Handlungskompetenz im Umgang mit gefährdeten bzw. abhängigen Menschen erweitern, um zusätzliche langwierige Krankheitsprozesse zu vermeiden.

Inhalte:

Sucht in der Gesellschaft

Alkohol:

- Trinkgewohnheiten und Trinknormen
- was ist „normal“?
- Gebrauch – Missbrauch – Abhängigkeit von Alkohol
- Erscheinungsbild und Entwicklungsverläufe bei Alkoholabhängigkeit

Medikamente:

- Missbrauch und Abhängigkeit von Medikamenten.

Zusammenhänge von Sucht :

- Bedingungsgefüge der Suchterkrankung
- körperliche und seelische Folgen von Abhängigkeit

Handlungsstrategien:

- Erkennen von und Umgang mit suchtgefährdeten und suchtkranken Menschen
- Typische Fehlreaktionen des sozialen Umfeldes unter besonderer Berücksichtigung des Umfeldes Altenheim bzw. Ambulante Pflege
- Formen und Auswirkungen von Co-Abhängigkeit
- Förderung von Krankheitseinsicht und Behandlungsmotivation
- Gesprächsführung: Gestaltung, Möglichkeiten und Grenzen
- Wo beginnt und wo endet persönliche und fachliche Verantwortung

Praktische Umsetzung:

- Einüben von Konfliktgesprächen
- Erprobung verschiedener Varianten der Gesprächsführung

Auswertung

Methoden:

Referate zum Thema
Moderierte Gruppenarbeit
Rollenspiele
Diskussion und Erfahrungsaustausch

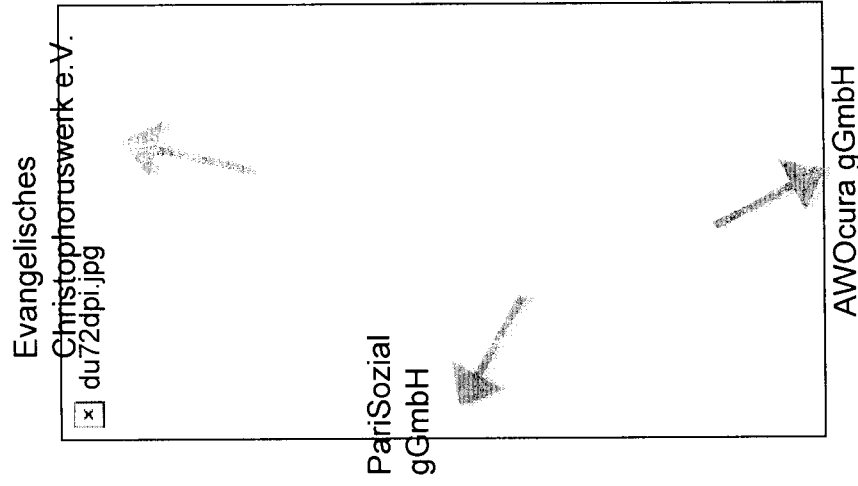
.....
 • Ansprechpartnerin für alle Fragen im
 • Kontext Planung und Durchführung des
 • Seminars:
 • Katharina Lütkebohle
 • Suchthilfezentrum Nikolausburg
 • Fürst-Bismarck-Straße 34
 • 47119 Duisburg
 • Tel 0203/ 80936-0
 • KL@caritas-duisburg.de

FORUM Demenz

-Gesundheitsnetzwerk Duisburg-
2007 - 2010



FORUM Demenz



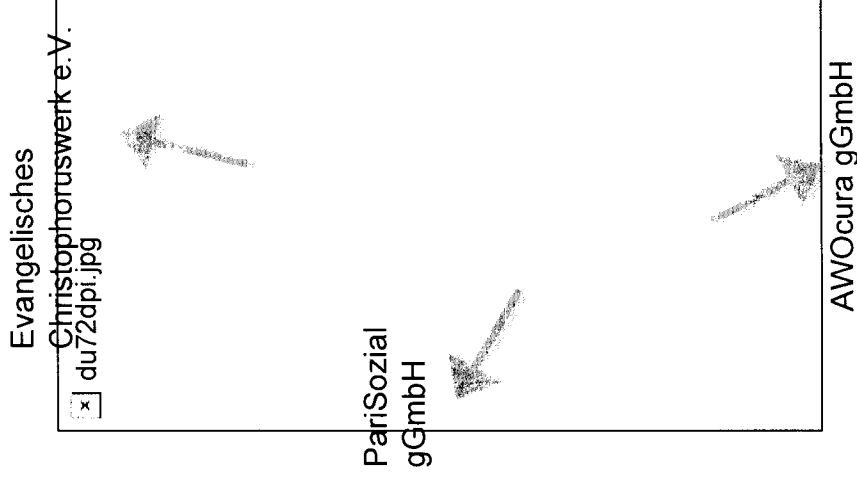
- 3 regionale Beratungsstellen in Duisburg
- Vertragliche Kooperationsverträge mit
4 Krankenhäusern, 10 Hausärzten,
5 Neurologen und 6 ambulanten Pflegediensten
- Betroffene erhalten **Beratung und/oder Begleitung** im Rahmen der Einzelfallbetreuung/Casemanagement. (Aufbau eines individuell angepassten Versorgungsnetzes zum längeren Verbleib in der Häuslichkeit).
- Die Beratungsstellen verzeichnen **ansteigende Bedarfzahlen**. Allein im Jahr 2009 haben sich bisher mehr als 350 neue Fälle mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf gemeldet. Viele davon fanden Zugang über die Kooperationspartner.

FORUM Demenz

-Gesundheitsnetzwerk Duisburg-
2007 - 2010



FORUM Demenz



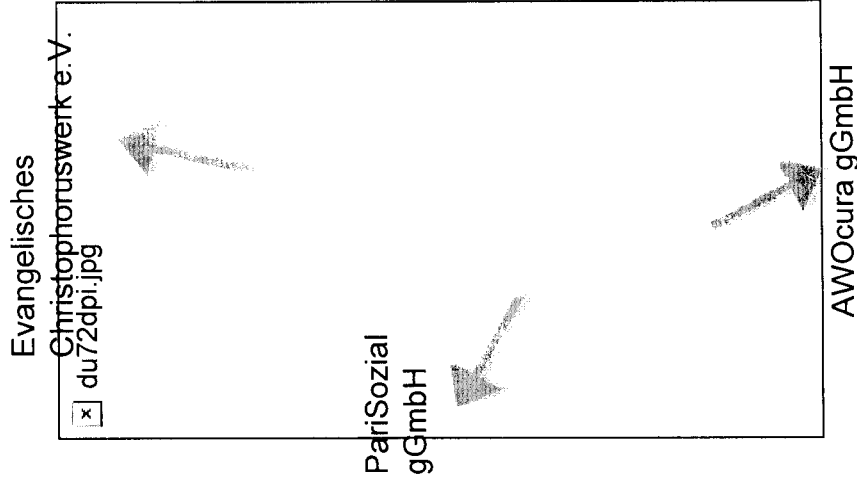
- Ca. 100 Casemanagement-Fälle werden durch den Stiftungslehrstuhl für Medizinmanagement an der Universität Duisburg-Essen unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Wasem gesundheitsökonomisch evaluiert.
- Ziel der Untersuchung ist es, die Versorgung mittels Casemanagement mit der herkömmlichen Versorgung von Menschen mit Demenz hinsichtlich der **Kosten, Wirksamkeit und Kostenwirksamkeit** zu vergleichen.
- Konkrete Ergebnisse werden im Herbst 2010 vorliegen.

FORUM Demenz

-Gesundheitsnetzwerk Duisburg-
2007 - 2010



FORUM Demenz



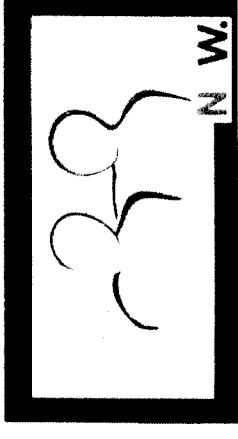
Außer dem gemeinsamen Schwerpunkt der Einzelfallbegleitung gibt es trägerspezifische Arbeitsfelder:

- **PariSozial** ist federführend bei der Entwicklung der **Methode Casemanagement** als Arbeitsinstrument zur Abbildung der Lebenswirklichkeit und zur Ermittlung des Hilfebedarfs
- Das **Evangelische Christophoruswerk** führt **stadtteilbezogene Projekte** zur Aktivierung eines wohnortnahen Unterstützungssystems durch: Quartiersprechstunden, Schulprojekt, Demenztage, Aktion: „Meidericher helfen sich“
- **AWOcura** ist **Schnittstelle zu medizinischen und pflegerischen Strukturen** sowie den Kooperationspartnern und initiierte ein neues ambulantes Betreuungsangebot.



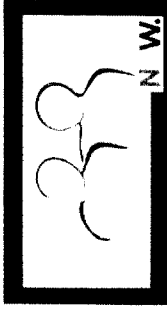
FORUM Demenz

Landesinitiative Demenz-Service

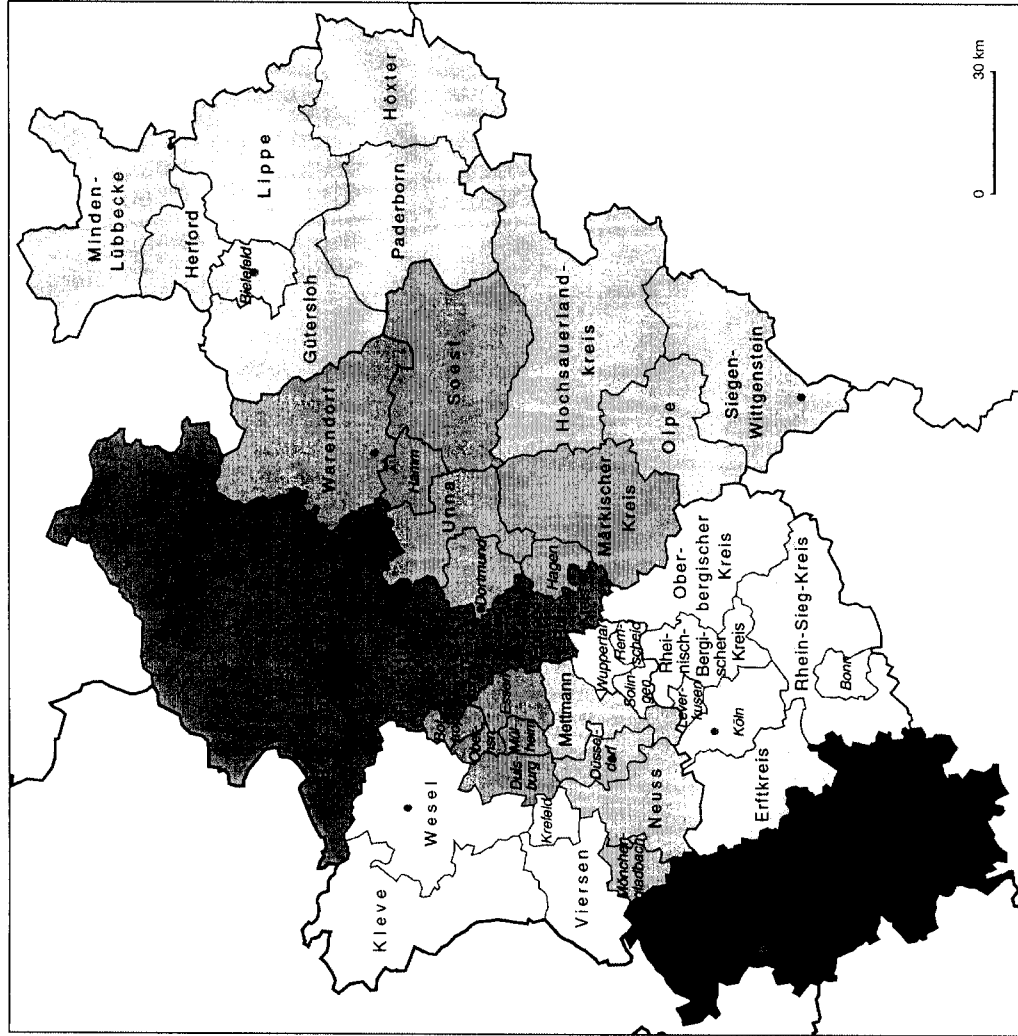


Die Vergabe des neuen Demenz-Servicezentrums ist eine Bereicherung für die Region und wir verstehen dies auch als Anerkennung der bisherigen Arbeit. Die Aufgaben des Demenz-Servicezentrums sind aber initiierender und netzwerkbildender Natur. So beinhalten sie für Betroffene keine Begleitung im Sinne eines Casemanagements, sondern nur eine Erstberatung. Ein Ende des FORUM Demenz hat Konsequenzen:

- Laufende Fälle müssen beendet oder übernommen werden (von wem?)
- Die Fachberatungsstellen als wichtige Kontaktstelle für Betroffene und Koop-Partner entfallen.
- Wer übernimmt die Arbeit der Casemanager auf der Systemebene?
- Positive Erfahrungen wie Vertrauensaufbau zu Betroffenen und Zusammenarbeit mit Duisburger Einrichtungen; Organisationen und in Gremien blieben ungenutzt.
- Wie kann die derzeitige Beratungsqualität aufrechterhalten bleiben?



Neues 13. Demenz-Servicezentrum Duisburg-Essen



DSZ Ostwestfalen Lippe im Bielefeld zuständig für 2,07 Mio. Einwohner
 Stadt Bielefeld, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Herford,
 Kreis Lippe, Kreis Höxter, Kreis Paderborn, Kreis Gütersloh

DSZ Münsterland in Ahlen für 0,77 Mio. Einwohner
 Kreis Warendorf, Kreis Soest, Stadt Hamm

DSZ Dortmund in Dortmund für 1,67 Mio. Einwohner
 Stadt Dortmund, Kreis Unna, Stadt Hagen, Märkischer Kreis,

DSZ Münster und westl. Münsterland in Münster für 1,29 Mio. Einwohner
 Stadt Münster, Kreis Steinfurt, Kreis Borken, Kreis Coesfeld

DSZ Ruhr in Bochum für 1,75 Mio. Einwohner
 Stadt Bochum, Stadt Herne, Stadt Gelsenkirchen,
 Ennepe-Ruhr-Kreis, Kreis Recklinghausen

DSZ Niederrhein in Wesel für 1,32 Mio. Einwohner
 Kreis Wesel, Kreis Kleve, Stadt Kreisid., Kreis Viersen

DSZ Düsseldorf in Düsseldorf für 1,78 Mio. Einwohner
 Stadt Düsseldorf, Kreis Mettmann, Rhein-Kreis Neuss,
 Stadt Mönchengladbach

DSZ Region Köln und das städt. Rheintl. in Köln für 2,49 Mio. Einwohner
 Stadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen,
 Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis,

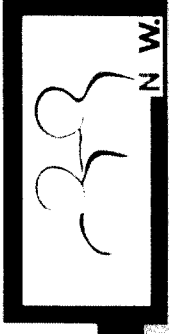
Neues 12. DSZ Region Bergisches Land, Ort N.N. für 1,21 Mio. Einwohner
 Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis, Stadt Renscheid,
 Stadt Solingen, Stadt Wuppertal

DSZ Region Aachen-Eifel in Aalsdorf für 1,28 Mio. Einwohner
 Stadt Aachen, Kreis Aachen, Kreis Luskirchen, Kreis Düren,
 Kreis Heinsberg

DSZ Region Südwestfalen in Wilnsdorf für 0,71 Mio. Einwohner
 Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Olpe, Hochsauerlandkreis

Neues 13. DSZ Region Duisburg-Essen für 1,6 Mio. Einwohner
 Stadt Essen, Stadt Bottrop, Stadt Mülheim a.d. Ruhr, Stadt Oberhausen,
 Stadt Duisburg

DSZ für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Gelsenkirchen
 zuständig für ganz NRW. für ca. 18 Mio. Einwohner



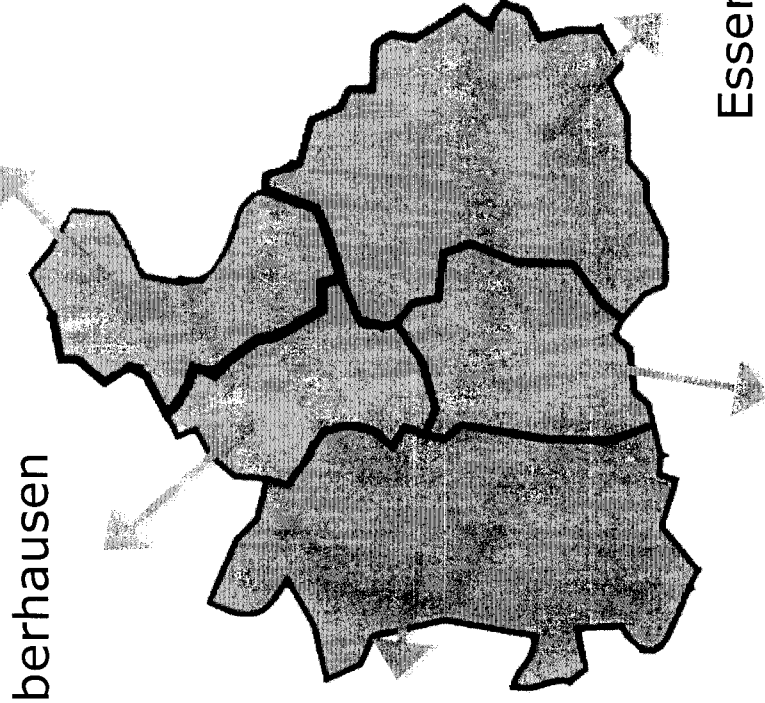
Ab 1. April 2010
Demenz-Servicezentrum
Duisburg-Essen

mit ca. 1,6 Mio. Einwohner

2 Personalstellen

Finanziert durch das
Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
sowie
der Landesverbände der
Pflegekassen

Bottrop



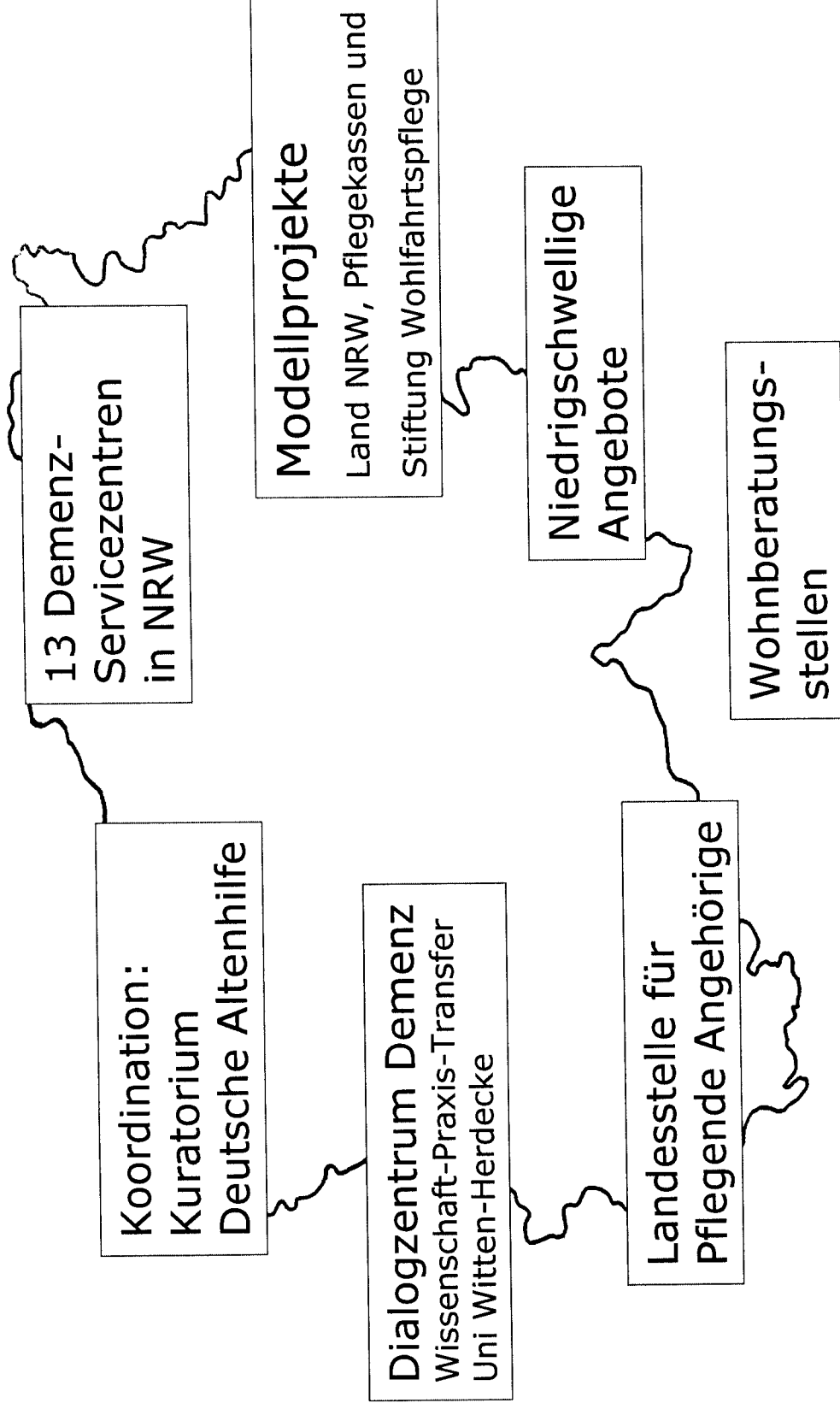
Oberhausen

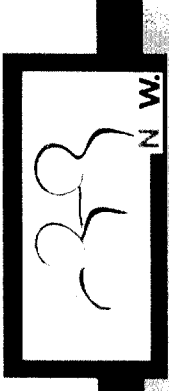
Duisburg

Essen

Mülheim/Ruhr

Akteure der Landesinitiative Demenz-Service NRW





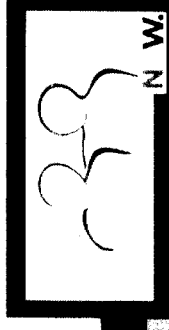
Demenz-Servicezentren haben die Aufgabe, die Situation von Menschen mit Demenz und ihrer privaten Helferinnen und Helfer in einer Region zu verbessern.

Sie gehen diese Aufgabe an:

- auf der Grundlage einer **Bedarfs- und Angebotsanalyse** für die Region bzw. das Quartier.

(Was wird gebraucht? - Was gibt es? - Was fehlt?)

- in **Kooperation** mit den beruflich und freiwillig-ehrenamtlich engagierten Personen, Diensten, Einrichtungen und Initiativen. Sie verstehen sich in erster Linie als Katalysator für regionale Entwicklungsprozesse im Sinne einer umfassenden Netzwerkarbeit.



Aufgabenbereiche der Demenz-Servicezentren:

- Weiterentwicklung von Angeboten für Betroffene zur Information, Beratung, Aufklärung und Schulung sowie zum Erfahrungsaustausch
- Stärkung der freiwillig-ehrenamtlichen, professionellen und nachbarschaftlichen Unterstützung und Begleitung im Alltag
- Weiterentwicklung der medizinischen/therapeutischen Versorgung
- Weiterentwicklung angepasster Wohnangebote im Quartier
- Maßnahmen zur Entwicklung eines wertschätzenden gesellschaftlichen und sozialen Umfeldes – Enttabuisierung



Danke für Ihr Interesse

Planungsstand Pflegeheime

Stand 16.11.2009 Bestand 4.876	1	2	3	4	5	6	7
Bezirk Walsum		24	80				
Wehofen			80				
Vierlinden		24					
Bezirk Hamborn	20					80	
Neumühl	20						
Marxloh						80	
Bezirk Meiderich/Beck	-36		80				
Laar			80				
Beck	-36						
Bezirk Homberg/Ruhrort/Baerl	80	12				80	
Ruhrort						80	
Alt-Homberg		12					
Alt-Homberg	80						
Bezirk Mitte	81	75				240	
Dellviertel		75					
Kaßlerfeld	81						
Duissern						80	
Neudorf-Süd						80	
Altstadt						80	
Bezirk Rheinhausen		120					
Hochemmerich		80					
Bergheim		40					
Bezirk Süd		42			50	80	
Wedau					50		
Huckingen		42					
Bissinghem						80	
SUMME	145	273	160		50	480	
			578				

1 = in Bau

2 = konkrete Planung, Projekt ist abgestimmt, Baubeginn kurzfristig möglich

3 = konkrete Planung, Grdstk. steht zur Verfügung, noch Abstimmungsbedarf

4 = konkrete Planung, Standort klar, Grdstk. steht noch nicht zur Verfügung, noch Abstimmungsbedarf

5 = konkrete Planung, Standort klar, Planungsrecht muss geschaffen werden

6 = keine konkrete Planung, möglicher Standort bzw. Bereich genannt


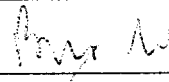
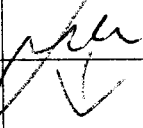

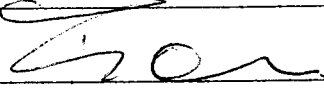

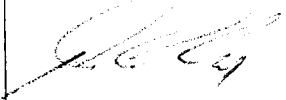
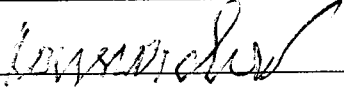
7 = grundsätzliches Interesse bekundet, kein Standort genannt oder Grdstk. wird am Markt angeboten

Anwesenheitsliste

Pflegekonferenz am: 18. 11. 09

Beginn der Sitzung: 14. 00 Uhr

Ende der Sitzung: 16 15 Uhr

Name	Organisation	Unterschrift
Herr Dr. Breimann	Ärztammer Nordrhein	
Herr Dr. Marx (Stellvertreter)	Ärztammer Nordrhein	
Herr Dr. Behler	Gesundheitsamt	
Herr Dr. Fries (Stellvertreter)	Gesundheitsamt	
Frau Dr. Bruder	Medizinischer Dienst KV Nordrhein, UDK	
Herr Dr. Winterfeld (Stellvertreter)	Medizinischer Dienst KV Niederrhein, UDK	 W.A.J.
Herr Becker Leinen	AG priv. gewerbl. teilst./stat. Anbieter	
Herr Deuser (Stellvertreter)	AG priv. gewerbl. teilst./stat. Anbieter	
Herr Fromm	Duisburger Krankenhaussozialdienste	
Frau Kühnen-Spilker (Stellvertreterin)	Duisburger Krankenhaussozialdienste	
Herr Kocar	Amb. Pflege Duisburger Wohlfahrtsverbände	
Herr Güttner (Stellvertreter)	Amb. Pflege Duisburger Wohlfahrtsverbände	
Herr Cohrs	AG priv. gewerbl. amb. Anbieter	
Herr Péréé	Seniorenbeirat	
Herr Hamacher (Stellvertreter)	Seniorenbeirat	
Herr Krause	AG Duisburger Wohlfahrtsverbände	
Frau Katzinski (Stellvertreterin)	AG Duisburger Wohlfahrtsverbände	

Herr Kaslak	AG örtl. Behindertenverbände	
Frau Pollheim (Stellvertreterin)	AG örtl. Behindertenverbände	
Herr Dr. Gudat	Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein	entschuldigt
Herr Kißmer (Stellvertreter)	Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein	
Herr Pappenheim <i>Fr. Schlömer</i>	AG örtl. Selbsthilfegruppen	<i>Schlömer</i>
Herr Schmitz (Stellvertreter)	AG örtl. Selbsthilfegruppen	
Herr Toennesen	Stat./teilstat. Pflege Duisburger Wohlfahrtsverbände	<i>Toennesen</i>
Frau Schilling (Stellvertreterin)	Stat./teilstat. Pflege Duisburger Wohlfahrtsverbände	<i>Schilling</i>
Herr Tönshoff	Vertreter der Pflegekasse (AOK Rheinland)	entschuldigt
Herr Schneider	Vertreter der Pflegekasse (BKK Novitas)	<i>Schneider</i>
Frau Budde (Stellvertreterin)	Vertreter der Pflegekasse (BKK Novitas)	<i>Budde</i>
Frau Parlo	Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit	<i>Parlo</i>
Herr Wörmann	Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit	
Frau Aßmann (Stellvertreterin)	AG priv. gewerb. ambu. Anbieter	
Herr Luderer	Leiter des Amtes für Soziales u. Wohnen (Amt 50)	anwesend
Herr Olejnik	stellvertr. Leiter des Amtes für Soziales und Wohnen	anwesend
beratende Mitglieder		
Frau Bringmann	Landschaftsverband Rheinland	
Frau Hermes	Duisburger Heimleiter AG	
Frau Schumacher	Komm. Gesundheitskonferenz	entschuldigt
Frau Vootz	AlzheimerGesellschaft Duisburg e.V.,	<i>Vootz</i>

